

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 21.7.2024

„Da war ich sprachlos!“ Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl der Ohnmacht, wenn einer etwas sagt, womit Sie nicht gerechnet haben, wenn einer etwas sagt, was Sie nicht hören wollen, wenn einer etwas sagt, was Ihrer eigenen Meinung, Ihrer tiefsten Überzeugung völlig widerspricht, entgegensteht, will sagen, wenn einer etwas sagt, was Sie für einfach für schlimm und falsch und darum für gefährlich halten. „Da war ich sprachlos! Da haben mir die Worte gefehlt!“ Und man ärgert sich über diese Ohnmacht. Vielleicht fällt einem hinterher ein, was man hätte sagen können. Vielleicht. Und eben erst hinterher. Dem anderen hat es nicht an Worten gefehlt. Vielleicht nur zackig ein kurzer Satz, der das eigene Weltbild wie ein Tornado durchfegt, vielleicht hat er einen

auch zu getextet mit hohlen aber aggressiven Phrasen, vielleicht hat er geaugnet, was nicht zu leugnen ist, hat Wahr und Falsch verdreht bis einem selbst nur noch schwindelig war. Und nun? Der Vorsatz allein, nächstes Mal schlagfertig zu antworten, ist gut gemeint, wird aber wohl schiefgehen, weil man wieder sprachlos ist, dass der / die DAS sagt, das überhaupt JEMAND so etwas sagt und auch noch meint und sich dabei gut fühlt und im Recht wähnt. Was gar nichts bringt, ist sich vor Selbstmitleid tiefend der eigenen Ohnmacht zu ergeben. Denn wer nichts sagt, der stimmt zu – sagt ein altes Sprichwort.

Natürlich gibt es kein Drehbuch, keine Gebrauchsanweisung, was zu sagen ist, wie in einer Situation zu reagieren ist, aber man kann sich selbst für solche Situationen sensibilisieren. Ja, man kann sogar Seminare besuchen, um zu lernen, wie man die eigene Ohnmacht gegenüber perfiden Parolen überwinden kann. Und das macht Mut!

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 21. Juli 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du bist mein Licht – auch in der Finsternis der Welt. Auf dich will ich schauen. Doch so vieles in der Welt blendet mich so sehr, dass ich nur Finsternis sehe. Anderes blende ich aus, weil es mir Angst macht. Vater, vergib mir. Lass mir dein Wort Licht sein auf meinem Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Amen.

***Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist
lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.***

Eph 5, 8b-9

So, nun ist also so richtig Sommer. Es ist heiß und sonnig. Und so sehr wir gejammert haben über Regen und kühle Temperaturen, so sehr stöhnen wir nun schon wieder unter der Hitze. So früh wie möglich am Tag lässt man die Rollläden herunter. Das Halbdunkel ist nun gemütlich und einladend und man hofft, dass sich die Räume über Tag nicht gar zu sehr aufheizen. Licht und Hitze

wollen wir nicht haben in unseren Räumen, unseren Lebensräumen, schotten uns, so gut wir nur können, dagegen ab. Dabei ist Licht so wichtig. Ohne Licht wächst weder in den Wingerten etwas, noch auf den Feldern oder im Wald. Ohne Licht gibt es nicht einmal Sauerstoff, die Pflanzen brauchen das Licht zur Photosynthese, dem Prozess, bei dem Sauerstoff entsteht – und unser Körper braucht Licht, um die Knochen stabil zu halten. Ganz zu schweigen davon, dass wir Licht zur Orientierung brauchen. Licht lässt uns sehen, das Schöne und auch die Gefahr, den Weg, genauso wie eine Mauer oder Klippe. Und weil das so ist, deshalb lässt es mich im Dunkeln eben so gut munkeln, schließlich sind dann alle Katzen grau. - „Lebt als Kinder des Lichts!“, werden wir aufgerufen. In der Welt geht es hitziger und hitziger zu. Und wir? Ziehen uns zurück, lassen die Rollläden herunter, bzw. verschließen gar zu gerne einfach die Augen. Als ob, was wir nicht sehen, nicht wäre, nicht geschieht. Wir wenden uns vom Licht ab, schließen es aus aus unseren Lebensräumen. Denn Licht lässt sehen, Licht lässt erkennen, was geschieht – und auch, was eben nicht geschieht, wo wir lethargisch einfach nur geschehen lassen, andere agieren lassen, und in unserem selbstgewählten Dämmerlicht alles für grau halten, statt schwarz und weiß, Gut und Böse bewusst zu erkennen und zu benennen – und das Gute zu tun,

dem Bösen aber entgegenzutreten. Denn wir sollen keine Gemeinschaft haben mit den Werken der Finsternis (Eph 5,11). Es ist an der Zeit, dass wir aufwachen und uns leuchten lassen – nicht uns blenden lassen vom grellen Schein um buhlender, aber trügerischer Werbung für dies oder das, diese oder jene – sondern uns leuchten lassen auf unserem Weg vom Licht der Welt, Jesus Christus. Auf ihn gilt es zu schauen, um den Weg die Wahrheit und das Leben zu sehen. Ziehen wir die Rollläden um unseren Lebensraum hoch, schauen wir wachen Auges in die Welt, und lassen wir die Welt an und durch uns die Frucht des Lichts sehen: Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Zum Lesen: Epheserbrief Kapitel 5, Verse 8b-14

Gebet: Gott, lass dein Licht leuchten über uns. Weise auch denen deinen Weg, die nicht nach dir fragen. Herr, lass die Welt nicht in Finsternis versinken. Lass, die Verzagten schauen auf dein Licht, den Verzweifelten sei du das Licht der Hoffnung, denen im Krieg das Licht des Friedens, denen in Trauer das Licht des Trostes. Ihnen und uns sei Licht auf dem Weg. Ihnen und uns öffne die Augen, dass wir auf dich schauen, nach deinem Willen leben. Gib uns Kraft, dein Licht zu tragen in die Welt. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 72, 1-5

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*